

# Birkenblatt

Hauszeitung der Stiftung Birkenhof Berg



**Unser Alltag**

*Vielfältig wie der Popcorn-Mais*

**Lebensqualität**

*So fühlen wir uns wohl*

# Liebe Leserin lieber Leser

Die Nachfrage nach den Birkenhof-Angeboten ist hoch. Im Sommer durften wir vier neue Klienten begrüßen. Das freut uns sehr, denn es zeigt, dass der Birkenhof mit seiner Entwicklung zu Selbstbestimmung und Teilhabe auf dem richtigen Weg ist. Es zeigt auch, dass sich wohl herumgespröchen hat, dass man im Birkenhof nicht nur in allen Belangen des Lebens gut begleitet wird, sondern dass auch in Beschäftigung und Freizeit ein attraktives Programm geboten wird.

Der Fokus dieser Ausgabe des Birkenblatts liegt auf den verschiedenen Beschäftigungsangeboten. Das Wichtigste ist, dass diese abwechslungsreich sind, Spass machen und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechen. Es geht nicht um ein möglichst gutes Resultat, sondern darum, dass sich jeder und jede individuell einbringen kann. Das gilt selbstverständlich auch für unsere Seniorinnen und Senioren.

Das und noch vieles mehr erwartet Sie in dieser spannenden Ausgabe. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Lektüre des Artikels über den Bewohnerrat und seine Aktivitäten sowie jene über die besondere Genussküche.

Viel Spass beim Lesen.

Freundliche Grüsse

Marius Ritzhaupt  
Geschäftsführer



**Marius Ritzhaupt**  
Geschäftsführer

## Impressum

**Herausgeber**  
Stiftung Birkenhof Berg  
Birkenweg 7  
8471 Berg (Dägerlen)

052 305 12 40  
info@stiftung-birkenhof.ch  
www.stiftung-birkenhof.ch

**Spendenkonto**  
IBAN: CH24 0900 0000 6199 9102 5

**Redaktion**  
Nadja Pfister und Yvonne Flury

**Korrektorat**  
Alessandra Fischer

**Abbildungen**  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Stiftung Birkenhof Berg

**Layout und Satz**  
www.typG.ch

**Auflage**  
2 x jährlich | 600 Exemplare

Die Autorinnen und Autoren wurden  
unterstützt oder die Texte aufgezeichnet.

# INHALT oder «was ist wo?»

## Menschen

Neues aus dem Birkenhof 04  
Viel Abwechslung für uns Ältere 05

## Unser Leben

Der Bewohnerrat 06

## Schwerpunkt

Wo wir arbeiten 10

## Genussküche

Der Birkenhof wird zum Lebkuchendorf 14

## Kurz und bündig

Termine und weitere Infos 16

10



6



14

## Titelbild

Bereit für den Genussküche-Zvieri



# MENSCHEN

Stand  
Herbst 2025

## Neues aus dem Birkenhof



### Herzlich willkommen im Birkenhof

#### Herzliche Gratulation

Daniel Meier  
Seit 25 Jahren im Birkenhof

Stefan Hofmann & Andy Kehrl  
Seit 35 Jahren im Birkenhof



#### Auf Wiedersehen und alles Gute

Austritte aus dem Team:

Kathrin Neukom

#### Unsere neuen Klienten in der Tagesstruktur

Issa Farhan Roble  
Norbert Nadasi  
Duri Rathmer

#### Ein neuer Bewohner



Luca Battistino

## Viel Abwechslung für uns Ältere

Wir Senioren und Seniorinnen wohnen im Birkenhof und sind schon etwas älter. Für uns bietet der Birkenhof ein abwechslungsreiches Programm an. Dieses nennen wir TASO. Daneben können wir, falls wir möchten, an Aktivitäten für die ganze Gruppe teilnehmen, beispielsweise am Abendprogramm oder an Ausflügen am Wochenende. Uns gefallen besonders die Montagnachmittage. Dann fahren wir in eine Bäckerei oder ein Café zum Zvieri-Essen.

Wenn gerade keine Aktivität geplant ist, beschäftigen wir uns mit Sticken, machen unsere Ämtli oder besuchen unsere ehemalige Mitbewohnerin Käthi in Seuzach. Diese Besuche sind sehr «läss». Wir nehmen auch gerne an der



Das Sticken gehört zu den beliebten Hobbies der Bewohnerinnen und Bewohner

Weiterbildung teil, die am Dienstagnachmittag stattfindet. Dort lernen wir etwas über Allgemeinbildung, Mathematik und Englisch.

Mittwochs ist im Birkenhof jeweils Putztag. Auch wir Taso-Bewohnerinnen und -Bewohner reinigen unser Zimmer und erledigen ein Ämtli in den Gemeinschaftsräumen. Auch das Sportangebot nutzen wir gern. Wir, Sonia und Ruth, nehmen jede Woche am Sitzyoga teil. Wem das sportliche Angebot noch nicht genug Bewegung bietet, nutzt den Hometrainer, der im Wohnzimmer steht.



Stefan genießt seinen Coupe Dänemark



Autorinnen und Autoren:  
Sonia Blickenstorfer,  
Ruth Bürgisser, Hannes Kernen,  
und Stefan Lozza

Sonia fährt mehrmals pro Woche Velo auf dem Hometrainer und hört dazu Musik von Beatrice Egli

# UNSER LEBEN

## Der Bewohnerrat

Der Bewohnerrat ist ein wichtiger Ort für uns. Alle gehören dazu. Alle, die im Birkenhof wohnen und arbeiten. Und alle, die die Tagesstruktur besuchen oder ein Praktikum bei uns machen.

Seit es den Birkenhof gibt, finden Besprechungen mit uns statt. Vor über 20 Jahren hiessen sie Betreuerbesprechungen, danach Bewohner-sitzungen und Klienten-Besprechungen. Seit vier Jahren nennen wir sie Bewohnerrat. Es hat sich aber nicht nur der Name geändert. Seit es den Bewohnerrat gibt, haben wir noch mehr Selbstbestimmung und Lebensqualität. Und es geht um unsere Teilhabe. Das bedeutet, dass wir bei allem, was uns betrifft, mit dabei sind und auch mitbestimmen können.

Im Bewohnerrat werden wir von Luca auch über wichtige Entscheidungen von der Geschäftsleitung informiert. Zum Beispiel, wenn eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter in den Birkenhof kommt. Es gibt immer einen Protokollführer und jemanden, der die Sitzung mit Luca zusammen leitet. Dabei wechseln wir uns ab. Alle, die möchten, dürfen das Protokoll einmal schreiben oder eine Sitzung leiten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen helfen uns dabei, wenn jemand Unterstützung braucht.

*«Ich habe bei der letzten Sitzung das Protokoll geschrieben. Dafür brauche ich einen Block und einen Stift.»*

Wanja Stöckli

Alle Protokolle und Entscheidungen werden in unserem gelben Bewohnerrat-Ordner gesammelt. Dieser steht bei uns im Esszimmer. So können wir jederzeit darin etwas nachschauen.



Die Sitzungs-Leitung: Adrian und Luca

### Wir treffen wichtige Entscheidungen

Jeden Monat haben wir eine Sitzung. Die meisten Ideen und Vorschläge kommen von uns. Aber auch die Geschäftsleitung oder das Team kann Themen für den Bewohnerrat vorschlagen. So haben wir zum Beispiel am Leitbild vom Birkenhof mitgewirkt. Wir haben es im Bewohnerrat diskutiert und haben eigene Ideen und Verbesserungsvorschläge gemacht.

Im Bewohnerrat werden alle Anträge besprochen. Manchmal betrifft ein Thema unser Freizeitprogramm. Dann besprechen wir das in unserer Freizeit-Sitzung.

Manchmal müssen wir Entscheide auch mit den verantwortlichen Personen absprechen. So haben wir einen Antrag an die Geschäftsleitung gestellt, als wir den Social Media-

*«Wir dürfen vieles selber entscheiden, weil wir die wichtigsten sind im Birkenhof. Weil wir hier arbeiten und wohnen. Ich finde das sehr cool.»*

Andy Kehrli

Club gründen wollten. Es ist wie auch sonst im Leben: vieles ist möglich, aber nicht alles. So wird es nicht möglich sein, im Birkenhof-Garten einen Europapark zu bauen oder jeden Tag in die Pizzeria zu gehen. Weil wir nicht genügend Geld dafür haben.



Ralf schreibt das Protokoll



Unser Koch Stefan kommt in den Bewohnerrat

### Der Bewohnerrat stimmt für ein neues Frühstücks-Angebot

Bei unserer Bewohnerrats-Sitzung im Oktober hat Ralf den Antrag gestellt, dass unser Frühstück abwechslungsreicher werden soll. Adrian, der die Sitzung geleitet hat, hat den Antrag von Ralf vorgelesen.

Danach haben wir alle zusammen im Bewohnerrat diskutiert, was für Änderungen wir uns wünschen. Es wurden Ideen gesammelt, was man alles zum Frühstück essen kann. Wir mögen gerne Käse, Gipfeli, Jogurt und Schoggi-Aufstrich.

Einen solchen Antrag müssen wir aber zuerst mit unserem Koch Stefan besprechen, bevor wir darüber abstimmen können. Darum haben wir ihn in unsere Sitzung eingeladen. Er hörte sich unsere Ideen an und fand dies eine lässige Sache. Er muss sich aber noch Gedanken machen, wie er unsere Ideen umsetzen kann.

Und er muss noch das Budget ausrechnen und dann die Sachen einkaufen. Es wird etwas mehr kosten als bis jetzt. Aber das Frühstück wird so auch interessanter. Und das findet unser Koch ebenfalls gut so. Danach haben wir abgestimmt. Die Mehrheit vom Bewohnerrat hat entschieden, dass unser Frühstück abwechslungsreicher werden soll, und wir unsere bisherigen «Zmorgen-Boxen» abschaffen. Und wenn diese Hauszeitung fertig ist, geniessen wir bereits jeden Morgen unser neues Frühstücksangebot.

*«Neu gibt es bei uns keine Suppe mehr als Beilage zum Znacht. Darüber haben wir abgestimmt. Weil die meisten von uns nicht so gerne Suppe haben, war das Resultat der Abstimmung klar.»*

Martin Kievit

# UNSER LEBEN

## Unser neues Gartenhaus

Dieses Jahr ist unser neues Gartenhaus gebaut worden. Das war eine spannende Zeit, als plötzlich ein Bagger auf unserer Wiese stand. Wir haben den Bau jeden Tag gespannt mitverfolgt. Bevor wir unser Gartenhaus fertig einrichten und einweihen konnten, mussten wir viele Entscheidungen treffen. Das heisst, für den Bewohnerrat gab es viele Abstimmungen. Wegen der Baubewilligung musste die Grösse vom neuen Gartenhaus so bleiben wie beim alten. Und wegen dem Gebäude-

schutz mussten um den Ofen herum feuerfeste Platten gelegt werden. Wir durften jedoch entscheiden, wie die Wände vom Gartenhaus von aussen aussehen sollen.

Das ist eine wichtige Entscheidung, da das Gartenhaus bei uns im Garten steht, und man es ja die meiste Zeit von aussen anschaut. Zuerst durften wir das Holz auswählen. Die Mehrheit von uns war für Fichte. Wir haben auch entschieden, wie breit die Latten an der Fassade und wie das Holz verarbeitet sein soll. Weil es schwierig ist, sich das vorzustellen, hat uns Marius verschiedene Muster

*«Wir haben viele gute Ideen. Diese schreiben wir vor der Sitzung auf ein Blatt. Wir nennen das einen Antrag stellen. Wer nicht selber schreiben kann, bekommt vom Team Unterstützung.»*

*Martin Kievič*

gezeigt. Auch den Farbton haben wir ausgewählt. Wir haben uns für eine dunkle Türe entschieden. Manchmal war es schwer, eine Entscheidung zu treffen. Wir haben uns viele Gedanken gemacht und überlegt, was am besten in unseren Garten passt. Aus Spass haben wir uns auch noch einen Namen fürs Gartenhaus ausgedacht. Da wir oft den Witz machen, dass wir am liebsten auf einem Liegestuhl wären, haben wir uns den Namen «Liegestuhl-Häuschen» überlegt.

Eine Rede  
fürs neue Gartenhaus

Super ist, dass Maurizio, unser Schreiner, für unser neues Gartenhaus ganz viel selber in der Werkstatt machen kann. So hat er aus Holz einen Ständer für unsere Handschuhe gebaut. Auch die Tische und die Wandtafel für unsere Aufgabenübersicht hat er gemacht. Nun sieht unser fertiges Gartenhaus sehr schön aus, und alles hat seinen Platz. An der Decke hängen die geernteten Kräuter und Maiskolben zum Trocknen. Und das Beste: Wir haben im Winter einen angenehm warmen Arbeitsplatz. Denn unser Gartenhaus ist gut isoliert, und es gibt einen Ofen, mit dem wir in der kalten Jahreszeit unser Gartenhaus heizen können.

*Autorinnen und Autoren:  
Giulia Arnold, Yvonne Fritschi,  
Andy Kehrl, Hannes Kernen,  
Martin Kievič, Adrian Matt,  
Jasir Shakiri, Ralf Steiner,  
Wanja Stöckli und Dion Zala.*



Das neue Gartenhaus  
nimmt Formen an



Wer dafür ist hebt die Hand

*«In unserem neuen Gartenhaus ist es im Winter schön warm und gemütlich.»*

*Giulia Arnold*

# SCHWERPUNKT

## Wo wir arbeiten

Wir stellen diesmal unter «Schwerpunkt» die verschiedenen Beschäftigungsbereiche im Birkenhof vor. Wir alle haben einen eigenen Beschäftigungsplan. Dieser wird einmal im Jahr neu gemacht. Wir dürfen selber bestimmen, wo wir arbeiten wollen.

### Küche

In der Küche beginnt die Arbeit früh. Während dem Frühstück startet unser Koch Stefan mit den Vorbereitungen fürs Mittagessen. Nach dem Frühstück waschen wir das Geschirr ab. Dafür haben wir eine Maschine wie im Restaurant. Abtrocknen müssen wir selber.

Den Salat fürs Mittagessen bereiten wir Bewohnerinnen und Bewohner vor. Im Keller haben wir einen grossen Kühlraum. Dort holen wir den Salat und verteilen ihn auf den Tellern. Wir haben ganz viele verschiedene Salate. Meistens grüner Salat, Randen, manchmal Rettich, Karotten und viele andere Sorten.

Am Nachmittag bereiten wir in der Küche den Zvieri und den Znacht vor.

*«Wenn es Pommes oder Chicken Nuggets gibt, mache ich das in der Fritteuse. Das wird viel besser als im Backofen. Da muss ich ziemlich früh anfangen, damit alles zur rechten Zeit fertig wird bei 30 Personen. Die Arbeit in der Küche gefällt mir sehr und ist sehr abwechslungsreich.»*

Martin Kievit



Dion trocknet das Geschirr vom Frühstück ab

*«Wichtig ist, dass wir in der Küche vorzu aufräumen und dass alles sauber ist. In der Küche muss Ordnung sein. Denn so ist es viel angenehmer zu arbeiten.»*

Laurent Citherlet



Die Salate sind bereit

*«Ich tische jeden Tag alle Plätze im Esszimmer für den Zmittag. Ich muss erst die Tischsets verteilen, dann die Gabeln, Messer und die Gläser. Und es braucht auch noch Servietten. Auf jeden Tisch stelle ich eine Wasserflasche. Kurz vor 11 Uhr verteile ich mit Laurent zusammen die Salate. Das mache ich am liebsten.»*

Elmedin Zebaja

*«Manchmal helfe ich die Wäsche aus der Waschmaschine zu nehmen. Wenn ich die Schmutzwäsche in die Maschine tue, muss ich Gummihandschuhe anziehen. Ich mach das sehr gern. Die Handschuhe sind hellblau. Für die saubere Wäsche brauche ich keine Handschuhe. Am liebsten lege ich die farbigen Putzlappen zusammen.»*

Elena Wegmann

### Lingerie

Lingerie ist ein französisches Wort und bedeutet Wäscherei. Wir kümmern uns in der Lingerie um alles, was mit Wäsche zu tun hat. Da die Bewohnerinnen und Bewohner im Birkenhof in zwei unterschiedlichen Häusern leben, müssen wir uns auch an beiden Orten um die Wäsche kümmern. Dafür gibt es einen Plan, wer wo eingeteilt ist. Das wechselt immer jede Woche, damit alle mal überall arbeiten. Bevor wir mit der Arbeit beginnen, treffen wir uns immer vor diesem Plan, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen uns, damit alle am richtigen Ort sind.

Wir waschen jeden Tag unsere Kleider, die farbigen Putzlappen und die Küchentücher. Wir bügeln unsere Kleider und die Geschirrtücher und legen die saubere Wäsche zusammen.

*«Die Bettwäsche müssen wir zu zweit zusammenlegen, da sie so gross ist. Am liebsten mache ich das mit meinem Freund Jasir zusammen.»*

Wanja Stöckli



Elena faltet Geschirrtücher

Damit am Schluss alles am richtigen Ort versorgt wird, haben im Birkenhof alle Kleider ein «Nämeli» dran. So wissen wir immer, wem was gehört. Die Kleider der Bewohnerinnen und Bewohner legen wir in eine Kiste. Diese stellen wir dann vor der richtigen Zimmertüre ab. Die Bewohner und Bewohnerinnen müssen ihre Kleider aber selbst im eigenen Kleiderkasten versorgen.

Autorinnen und Autoren:  
Giulia Arnold, Jessica Fritschi,  
Yvonne Fritschi, Elena Wegmann,  
Jasir Shakiri und Wanja Stöckli



Jasir legt die Wäsche zusammen



Daniel bügelt seine Kleider

# SCHWERPUNKT

## Gartenatelier

Wir sind zuständig, dass im Garten alles in Ordnung ist. Wir schneiden die Sträucher und Bäume, mähen den Rasen, jäten die Rabatten und schauen, dass es rund um den Birkenhof schön und gepflegt aussieht. Wir vom Gartenteam sind auch für die Entsorgung zuständig. Immer am Dienstag laden wir Karton, PET und vieles mehr ins Auto und fahren dann gemeinsam in die Entsorgungsstelle. Wenn es draussen regnet oder die Arbeit gut im Sitzen erledigt werden kann, arbeiten wir im neu gebauten Gartenhäuschen. Eine Gruppe löst an einem Tisch im Gartenhäuschen gerade die Blütenblätter vom getrockneten Lavendel. Dieser wird gesammelt und im Textilatelier zu schönen Mottensäckchen verarbeitet. Auch im Gemüsegarten gibt es viel zu tun. Wir ernten im Sommer Zucchini, Beeren, Cherry-Tomaten und vieles mehr. Nach dem Ernten bringen wir das Gemüse direkt in das Kühlhaus, damit das Küchenteam etwas Feines für uns alle daraus kochen kann.



Der Popcorn-Mais ist wunderschön farbig

Diesen Herbst waren wir bei einem Nachbarn, wo wir Quitten ernten durften. Daraus macht die TASO-Gruppe Quittengelee, den wir hoffentlich bald zum Zmorge essen dürfen.

Autorinnen und Autoren:  
Giulia Arnold, Yvonne Fritschi,  
Patrick Gallo, Yannick Kiefer,  
Samuel Laube, Adrian Matt,  
Ernst Meier, Ralf Steiner,  
und Dion Zala



Samuel, Giulia und Patrick setzen junge Apfelbäume



Dion schaut, ob die Quitten gut gelagert wurden

*«Im Frühling haben wir Popcorn-Mais im Gemüsegarten gepflanzt. Am Anfang waren das kleine Pflänzchen. Sie wurden dann aber ganz schnell gross. Aber nicht so gross wie ich. Im Herbst haben wir den Popcorn-Mais geerntet und zum Trocknen an eine Schnur gehängt. Das ganze Gartenhaus war voll mit farbigem Popcorn-Mais. Jetzt hängen sie aber nicht mehr, denn nach dem Trocknen haben wir die Körner von Hand vom Kolben gelöst. Das war anstrengend. Nachher hatte ich Muskelkater.»*

Giulia Arnold

*«An meinem Arbeitsplatz hat es verschiedene Kistchen mit Dübelstäben, die von mir bereits auf die richtige Länge zugesägt wurden. Im nächsten Arbeitsschritt schleife ich sie.»*

Daniel Meier

## Holzwerkstatt

Wenn wir morgens in die Holzwerkstatt kommen, richten wir zuerst unseren Arbeitsplatz ein. Es hat nämlich jeder von uns eigene Aufgaben. Wir mögen die Arbeit mit Holz. An seinem Arbeitsplatz spannt Ernst Rührkellen in eine spezielle Haltevorrichtung ein. Maurizio zeichnet vorher an, wo die Rührkelle geschliffen werden soll. So kann sich Ernst selbstständig kontrollieren – wenn keine Bleistiftstriche mehr sichtbar sind, ist die Rührkelle fertig. Ganz zum Schluss schleift Ernst die Rundungen mit dem 150er Schleifpapier. Die fertigen Rührkellen werden am Sommerfest und im Internet verkauft. Daneben schleift Daniel gerade Dübelstäbe. Diese werden als Äste für den Weihnachtsbaum aus Holz verwendet, den wir «Waldsterben» getauft haben.



Ernst zeigt eine fast fertige Rührkelle

Die Ideen für die Projekte überlegen wir uns selbst. Jeder von uns hat gute Ideen, mit denen wir zu Maurizio gehen. Gemeinsam überlegen wir uns dann, ob das Projekt machbar ist. Zum Beispiel müssen wir entscheiden, welches Holz wir verwenden möchten. Denn jede Holzart hat ihr eigenes Muster und ist entweder hart oder weich. Andy hatte die Idee, einen Auto-transporter aus Birken- und Ahornholz herzustellen.

*«Ich habe meine Idee aufgezeichnet und mit Maurizio besprochen. Wir überlegen uns gemeinsam, welches Material wir brauchen. Momentan warten wir auf das Holz, damit wir starten können. Danach müssen wir schauen, ob die Auto-transporter gut bei den Kunden ankommen.»*

Andy Kehrlı



Andy und Maurizio besprechen die Pläne



Die Herzen aus Holz nehmen langsam Form an

*«Ich schleife Herzchen aus Holz. Ich muss darauf schauen, dass die Herzen schön rund werden. Das kann ich selbst fühlen, wenn ich mit dem Finger über das Holz fabre. Wenn es sich noch etwas rau anfühlt, schleife ich weiter. Wenn es fein ist, tue ich es in die Kiste mit den fertig geschliffenen Herzen. Aus den Herzen werden später Girlanden. Aber so weit bin ich noch nicht. Dafür muss ich noch viele Herzen schleifen.»*

Yannick Kiefer

Autorinnen und Autoren:  
Giulia Arnold, Duri Rathmer,  
Patrick Gallo, Yannick Kiefer,  
Norbert Nadasi, Martin Kievit,  
Ernst Meier, Laurent Citherlet, Andy  
Kehrlı, Stefan Hofmann,  
und Dani Meier

# GENUSSKÜCHE

## Der Birkenhof wird zum Lebkuchendorf

Wir alle haben uns schon sehr auf unsere Genussküche gefreut. Dieses Mal wollen wir im Birkenhof Lebkuchenhäuser machen. Als wir mit der Genussküche nach unserer Siesta starten, liegen die Lebkuchen bereits parat. Jede und jeder von uns darf ein Haus zusammenbauen und verzieren. Dafür brauchen wir viel essbaren Leim. Dieser kommt aber nicht aus unserer Werkstatt, sondern ist ein Gemisch aus Puderzucker und Zitronensaft. Wir bekleistern zuerst den Boden mit dem Zuckerguss und kleben dann die Seitenwände mit dem Boden zusammen. Wir müssen die Wände einen Moment angedrückt halten, damit der Leim trocknet und alles gut zusam-

menhält. Nach den Wänden haben wir das Dach gebaut. Das ist gar nicht so einfach, und unsere Hände werden ziemlich klebrig dabei. Zum Glück bekommen wir dabei Unterstützung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

### Die Katze schleicht übers Dach

Danach dekorieren wir unser Haus. Das macht mega viel Spass. Wir streichen den Zuckerguss auf die farbigen Süssigkeiten und drücken sie dann auf unser Haus aus Lebkuchen. Alle verzieren ihr Haus, so wie es ihnen am besten gefällt. Und so sehen die Häuschen am Schluss ganz unter-

schiedlich aus, und unser Esszimmer hat sich in ein buntes Lebkuchendorf verwandelt.

*«Ich habe lange gewartet, bis der Leim ganz trocken war. Darum war ich auch langsam, aber wir hatten ja genügend Zeit. Und am Schluss hat bei mir alles sehr gut gehalten.»*

*Stefan Hofmann*



Wanja ist bereit, sein Lebkuchenhaus zu bauen



Der Zuckerguss hält

*«Ich habe noch nie ein Lebkuchenhaus gebaut. Es gefällt mir sehr. Ich habe viel dekoriert mit ganz verschiedenen farbigen Süssigkeiten. Die schwarze Katze habe ich oben auf dem Dach hingestellt. Weil Katzen gerne auf Dächer klettern.»*

*Sonia Blickenstorfer*

Autorinnen und Autoren:  
Giulia Arnold, Luca Battistino,  
Sonia Blickenstorfer,  
Yvonne Fritschi, Stefan Hofmann,  
Andy Kehrli, Ernst Meier,  
Jasir Shakiri, Ralf Steiner  
und Dion Zala



Grosse Freude über die bunten Werke



## Angehörigen- Treffen

im Gemeindesaal Hettlingen  
Sonntag, 18. Januar 2026  
14.00 bis 16.00 Uhr

Wir heissen die geladenen Gäste herzlich willkommen und freuen uns auf ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

## Herzlichen Dank

Viele Vorhaben im Birkenhof wären ohne Unterstützung nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern sowie unserem Freiwilligenteam ganz herzlich.

Möchten auch Sie einen wertvollen Beitrag zum Wohle unserer Klientinnen und Klienten leisten?

Dann ist die Freiwilligenarbeit im Birkenhof womöglich genau das Richtige. Es gibt vielseitige Möglichkeiten sich einzubringen, wie beispielsweise bei Fahrdiensten oder als Begleitung auf interessanten Ausflügen.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören:

Telefon 052 305 12 40 oder  
luca.rohner@stiftung-  
birkenhof.ch

# KURZ & BÜNDIG

Termine und weitere Infos



*Wir vom Birkenhof  
wünschen euch allen  
von Herzen eine schöne  
Weihnachtszeit und  
einen guten Rutsch  
ins Jahr 2026*

